

An abstract painting of a white bull, rendered with soft, blended colors. The bull's body is primarily white, with delicate red and purple strokes defining its form and features. Its head is turned slightly to the right, and its legs are visible at the bottom. The background is a light, textured off-white. At the bottom left and right, there are dark, horizontal, brush-like strokes in shades of green and black.

Magda Krawcewicz

I draw a line to your heart today

Magda Krawcewicz – „I draw a line to your heart...”

Der Ausstellungstitel ist eine Liedzeile der britischen Songwriterin PJ Harvey. Rebellische Punkrhythmen und lyrischer Text scheinen für sie kein Widerspruch zu sein. Ihre künstlerische Metapher formuliert die romantische Sehnsucht, einen anderen Menschen in seinem Innersten zu berühren. Damit ist auch Wesentliches zu Magda Krawcewicz gesagt, die mit ihrer Kunst versucht, „innere“ Beziehungen herzustellen und scheinbar Divergierendes zusammenzuführen. In Malerei, Aquarell- und Porzellanarbeiten webt sie ein ebenso feinsinniges wie weitreichendes Geflecht, das die tiefe Verbundenheit aller Dinge ahnen lässt.

Die Linie erweist sich hierbei als ein wichtiges Medium der Künstlerin. In ihrer Gestaltung ist sie das primum movens: Ohne vorausgehende Kompositionsskizze führt die frei gesetzte Linie zu etwas ursprünglich nicht Gesuchtem. „Serendipity“, so ein früher Bildtitel, beschreibt das Prinzip einer zufälligen Beobachtung, betont aber zugleich eine darüberhinausgehende Untersuchungstätigkeit, in die emotionale, imaginative und kognitive Fähigkeiten gleichermaßen einfließen. Sensorisch folgt die Linie dem Spürsinn der Künstlerin. Im schöpferischen Zusammenspiel von Zufall und Ausdeutung werden Farbereignisse und Bildgegenstand eins. Bewusst belässt Magda Krawcewicz ihre Darstellungen im Zuständlichen zwischen Abstraktion und Figuration, lotet behutsam die Dimensionen menschlich-leiblicher Existenz aus. Die Offenheit der Gestaltung steigert die Assoziationsfülle und Imaginationskraft des Betrachters. Der geheimnisvolle Weg der Erkenntnis aber führt nach Innen. Transluzente Farbschichten zeigen die Haut des menschlichen Körpers als eine durchlässige Membran. Inneres und Äußeres, Leibliches und Seelisches überlagern sich auf der Ebene des Malgrundes. Eine Offenlegung des Inneren und eine Verschmelzung mit dem Anderen erscheint möglich, doch die Entgrenzung und der Verlust der schützenden Hülle führt auch zu Verletzbarkeit. Durch malerische Erosionsereignisse wird die fluide Qualität des Lebens spürbar. Überall lauert die Gefahr eines Umschlagens des utopischen Augenblicks in Dystopie.

Die Linien auf der Leinwand finden eine Entsprechung in den Porzellanarbeiten der Künstlerin: schlangenartige Körper ruhen schwerelos auf dem Untergrund - verführerisch und bedrohlich zugleich. Die Textur der Oberfläche entsteht aus Abformungen gefundenen Materials, aber nicht von Schlangenhaut. So wird aus der Negativform ein plastisches Positiv und die wesensfremde Stofflichkeit verwandelt sich in etwas Neues. Die taktile Qualität der fragilen Objekte stimuliert den Tastsinn des Betrachters und steigert das Bedürfnis nach Berührung. Die geweckte Sehnsucht nach diesem sinnlichen Erlebnis führt zurück in die Bilder, in denen wir intensiv durchblutete Hände als Energiezentren sehen – bereit zur „Ein-Führung“.

In zarten Aquarellen verbindet sich die Linie neuerdings mit dem Symbol der Feder. Reagierend auf den leisesten Windhauch steht sie für die Fähigkeit, unsichtbare, kaum wahrnehmbare Strömungen aufzunehmen. Dem Element der Luft zugehörig verweist sie zudem auf den spirituellen Lebensbereich, mit welchem die Welt transzendiert werden kann. Forscher glauben, dass sich das Federkleid der Vögel aus den Schuppen urzeitlicher Reptilien gebildet habe. Tatsächlich vereinen mythische Wesen wie der gefiederte Schlangengott Quetzalcoatl der Maya die Sphären von Himmel und Erde. Schlangenartige Federn erscheinen in den aus Porzellan geformten Masken der Künstlerin. Wieder offenbart sich die Verbindung zum Mythologischen. So gab es in der griechischen Antike zwei Ur-Masken: Medusa und Dionysos. Während der Satyr den schöpferischen ungestalteten Kräften in der Natur ein Gesicht gab, verband man mit dem Schlangenhaupt der Gorgone das Magisch-Schöne und zugleich das Dämonisch-Zerstörerische. Auch in den Werken von Magda Krawcewicz sind Eros und Thanatos, Leben und Tod untrennbar verbunden.

Dagmar Lott-Reschke



Let me be the absence in your chest, 2015
Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm
Sammlung Reinking, Hamburg



Serpentines, 2015
 Ton (4-teilig) auf Holz, ca. 53 x 16 x 5 cm
 Sammlung Dominic und Cordula Sohst-Brennenstuhl, Hamburg



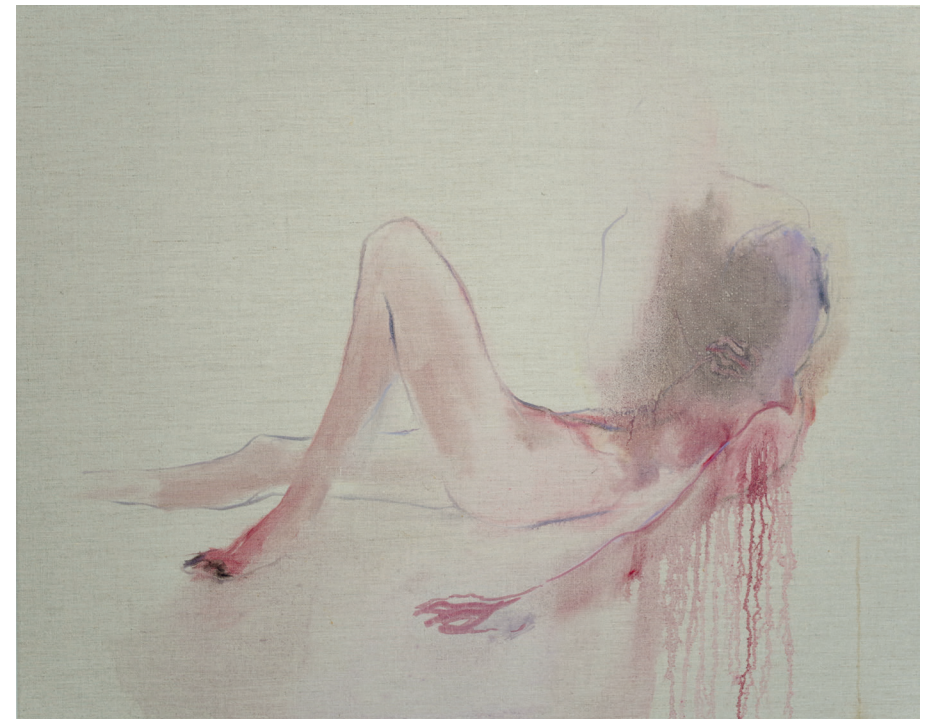
Bodies of water, 2016
 Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm



o.T., 2016
Aquarell auf Zeichenkarton, 40 x 30 cm
Privatsammlung, Schweiz



Quetzalcoatl, 2016
Porzellan (2-teilig), 37 x 20 x 3 cm



Forgetting and remembering, 2015
Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm



Objekte aus der Werkreihe **Inner Passage**, 2016
Porzellan, Maße variieren bis zu 22 x 22 x 7 cm



Ephemeral talismans of hope, 2016
Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm



Thanatose, 2014
Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm

Magda Krawcewicz

1978 geboren in Polen
2000-06 Studium an der
Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
lebt und arbeitet in Hamburg

www.seemagda.com

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 „MENSCHTIERWIR“, Affenfaust Galerie, Hamburg (G)
„Could you say goodbye to a myth? - Sammlung Reinking“,
Mataroa. Contemporary Art Center, Kalamata, Griechenland (G)
„Emoveo - magnificent obsessions“, zone contemporaine, Bern, Schweiz (E)
- 2015 „Curious Artefacts“, The ArtWall, Athen, Greece (G)
„Das eigene Ich“, Affenfaust Galerie, Hamburg (G)
„Between the shadow and the soul“, Galeria Pod Kopula,
Gorzow Wielkopolski, Polen (E)
- 2014 „Ingest“, Galerie Speckhaus, Hamburg (G)
„With fear I kiss the burning darkness“, Gebrüder Wright Galerie, Berlin (G)
„Dark Light – refractions“ (mit Wulf Kirschner), Galerie Borchardt, Hamburg (G)
„The Childish Space Mission“, Gebrüder Wright Galerie, Berlin (G)
„Intimate Miracles“, Gebrüder Wright Galerie, Berlin (E)
- 2013 „an::sehen“, Galerie Xpon-Art, Hamburg (G),
„MYSTIQUE“, Magdeburg (G)
„P/ART – Producers Artfair“, Hamburg (G),
- 2012 „Unbalanced Pieces“, Galerie Viktoria, Hamburg (E)
„Agora II“, Galerie Viktoria, Hamburg (G)
- 2011 „SKAMhamburg@WESTWERKLeipzig“, Leipzig (G))

(E) = Einzelausstellung, (G) = Gruppenausstellung

Umschlagmotiv vorne:
Creature of fine sensations, 2016
Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm

Umschlagmotiv hinten:
I draw a line to your heart today, 2016
Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
„Magda Krawcewicz -
I draw a line to your heart today“
5. Oktober bis 26. November 2016
Auflage 1.000

Herausgeber: Dagmar Lott-Reschke

Ort: Kunstforum Markert Gruppe
Droopweg 31, 20537 Hamburg
www.kunstforum-markert.de

Gestaltung: Sandra Evermann
www.evermann-design.de

Fotos: Magda Krawcewicz; Jens Umbach, Hamburg
(für das Portrait der Künstlerin)

Druck: Lithotec Oltmanns, Hamburg

